

Tätigkeitsbericht 2003

Zwei wesentliche Ereignisse und Termine bestimmten in diesem Jahre die Ausbildung der deutschen Medizinstudenten: Zum 1. Oktober 2003 trat die neue Approbationsordnung (ÄAppO) in Kraft und ein Jahr später (zum 1. Oktober 2004) soll auch der Status als „Arzt im Praktikum“ (AiP) abgeschafft werden. Damit sind nach vieljährigen Diskussionen endlich zwei wichtige Forderungen der Studenten und jungen Ärzte erfüllt worden.

Alle Absolventen, die ihr drittes Staatsexamen nach dem 1. Oktober 2004 ablegen werden, sollen sofort im Anschluss daran die Approbation als Arzt erhalten. Für diejenigen Absolventen, die ihre Prüfung noch vor diesem Termin ablegten, bleibt die eineinhalbjährige AiP-Phase erhalten, an deren Ende erst die ärztliche Approbation stehen wird, sie sollen aber auch vom 1. Oktober 2004 ab das volle Gehalt eines Assistenzarztes erhalten.

Die Einführung der neuen ÄAppO betrifft zunächst nur die Studienanfänger. Sie erfordert aber jetzt schon große organisatorische und personelle Anstrengungen der Medizinischen Fakultäten, um die angestrebte Praxisnähe des Kleingruppen-Unterrichtes zu realisieren.

Darüber ist ausführlich auf der 29. Kammerversammlung am 15. November 2003 berichtet und diskutiert worden.

Erst ab 1. Oktober 2006 werden für alle Studenten Studium und Prüfungen nach der neuen Approbationsordnung erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alter und neuer Studiengang teilweise nebeneinander praktiziert und Übergangsregelungen wahrgenommen werden.

Das künftige zweite Staatsexamen (zweite ärztliche Prüfung) zum Abschluss des Studiums wird also erst frühestens im Oktober 2006 stattfinden können.

Über zwei Ausschuss-Sitzungen ist zu berichten.

Letztmalig in seiner alten Zusammensetzung tagte der Ausschuss am 10. März 2003.

Prof. Dr. Eberhard Keller und Prof. Dr. Wolfgang Reuter aus Leipzig kandidierten danach nicht wieder für die Neuwahl – ihnen ist für die langjährige Mitarbeit im Ausschuss ganz herzlich zu danken (Prof. Dr. Eberhard Keller war bereits seit 1991 und Prof. Dr. Wolfgang Reuter seit 1999 im Ausschuss tätig). Dagegen kandidierten Erik Bodendieck, Dr. Friedemann Reber und Prof. Dr. Peter Wunderlich erneut.

Auf der Kammerversammlung am 28. Juni 2003 wurden die neuen Ausschuss-Mitglieder gewählt. Es wurden alle vorgeschlagenen zehn Kandidaten (die maximal mögliche Zahl) gewählt: Prof. Dr. Christoph Baerwald, Universität Leipzig (Internist); Dr. Antje Bergmann, (Allgemeinmedizin) TU Dresden; Erik Bodendieck, Wurzen (Allgemeinmedizin, Hausarzt); Prof. Dr. rer. nat. Peter Dieter, Dresden (Biochemiker); Prof. Dr. Jan Gummert, Leipzig (Thoraxchirurg); Dr. Axel-Rüdiger Jendral, Dresden (Allgemeinmediziner); Dr. Uwe Krause, Krankenhaus Grimma (Anästhesist); Prof. Dr. Rainer Morgenstern, Kreiskrankenhaus Glauchau (Chirurg); Dr. Friedemann Reber, Dresden (Regierungspräsidium); Prof. Dr. Peter Wunderlich, Dresden.

Am 17. September 2003 erfolgte die konstituierende Sitzung des Ausschusses in seiner neuen Zusammensetzung. Unter Leitung des Kammerpräsidenten wurde eine neue Leitung des Ausschusses gewählt: Prof. Dr. Peter Wunderlich (Kinderarzt im Ruhestand, Dresden) erneut zum Vorsitzenden und Dr. Antje Bergmann (Fachärztin für Allgemeinmedizin, Dresden) zur Stellvertretenden Vorsitzenden. Weiterhin gehören dem Ausschuss unter anderem die Studiendekane beider sächsischen Medizin-Fakultäten an: der Biochemiker Prof. Dr. Peter Dieter (Dresden) und der Thoraxchirurg Prof. Dr. Jan Gummert (Leipzig).

Damit ist gewährleistet, dass auch in Zukunft alle Ausschuss-Mitglieder über die aktuellen Probleme des Medizinstudiums in Sachsen informiert werden und darüber diskutieren können.